

Wanderung über Künten-Reussfähre-der Reuss entlang nach Gnadenthal

Am Donnerstag, den 22. 9.2022 um 08.27 Uhr fuhren Pia, Myrtha, Urs, Klärli, Ursula Beyeler, Marlen und der Tourenleiter mit dem Postauto nach Künten. Hier begann unsere Wanderung bei wolkenlosem Himmel und angenehmer Morgenfrische dem Küntenbach entlang hinunter zum Dörfchen Sulz. Schon nach einer halben Stunde standen wir an der Reussfähre, wo wir beim «Fährihüttli» an der Sonne die erste Rast einlegten anstelle einer Kaffeepause im nahen supermodernen Restaurant «Fahr», welches natürlich noch geschlossen war. Vielleicht hätten wir auch sonst nicht gewagt mit unserer Wanderausrüstung die «heiligen Hallen» eines «Highstandard-Gasthauses» zu betreten! So fühlten wir uns am Reussufer sehr wohl, wo im Gegensatz zu meiner sonntäglichen Erkundungstour am Freitag kein Fährbetrieb



herrschte und alles total ruhig war. Man hörte nur die leise und regelmässig dahinfließenden Wassermassen der Reuss.

Nach einer gemütlichen Rast setzten wir nun unsere Wanderung dem Fluss entlang Richtung Gnadenthal fort. Von nun an führte der Wanderpfad (Aargauer Weg) praktisch immer durch das Ufergehölz oder den Wald. Bald kamen wir an einem neuen öffentlichen WC

(vorbildlich) vorbei und erreichten den Campingplatz Sulz mit sandigen Uferstellen nahezu wie in der Karibik!! Hier war leider das «Beizli» auch nicht geöffnet (nur 9-10 und ab 13.30 Uhr). Der Wanderweg war zum Teil so schmal, dass wir im «Gänselimarsch» hintereinander wandern mussten. Bei einer Verzweigung im Wald wählte ich den etwas verwilderten Uferweg direkt dem Fluss entlang, auf dem ich am Sonntag von der Gegenseite marschiert bin. Aber leider wurde der Weg für eine Gruppe immer beschwerlicher sodass wir mit einer körperlichen Extraleistung rund 40 Höhenmeter das Steilbord hinaufkraxeln mussten. Grossartig, wie das alle mit



gegenseitiger Hilfe geschafft haben.

Von nun an schlängelte sich der schöne Waldweg zwischen den Bäumen durch und senkte sich auch wieder gegen den Fluss hinunter ab. Bereichert wurde diese Strecke mit mehreren Picknickstellen und Sitzplätzen. Als wir zu der grossen, landwirtschaftlich genutzten «Oase Wildenau» für biologischen Gemüseanbau und Arbeitsagogik kamen, erblickten wir eines der seltenen Reisfelder in der Schweiz. Nebenan wird man auf ein Bio-Spargelfeld mit



ausgewachsenen über einen Meter hohen Stauden aufmerksam und hinter dem Reisfeld liegen grosse Treibhäuser. Auf dem Hof gibt es auch einen direkten Gemüseverkauf nach dem Motto «Buur on Tour». Marlen und Urs erkundigten sich beim Bauer, der zufällig in der Nähe war über die Reisernte und erfuhren, dass der Reis maschinell geerntet und verarbeitet wird. Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt für

den Anbau von Aargauer Nassreis, wo auch im Wasserschloss in unserer Nähe ein Reisfeld zu finden ist. Da mich der Preis dieses Bio-Reises interessiert, erkundigte ich mich im Internet danach. So kosten 400 Gramm Fr. 15.-, was sicher den hohen Produktionskosten gerecht wird. Als Marlen und Urs nach erhaltener Information wieder zur Gruppe stiessen, trug Marlen sorgfältig zwei Reisispen in ihrer zarten Hand, die sie ernten durfte, um zuhause ein Andenken an unsere interessante Wanderung aufzustellen.

Nach diesem Zwischenhalt, es war ca. 11 Uhr, setzten wir unsere gemütliche Flusswanderung fort, kamen an einer der schönsten Aussichtspunkte auf den interessanten Flusslauf mit Insel vorbei und erreichten schliesslich die neue Gnadenthalbrücke. Da wir aufgrund eines vortäglichen Telefonats wussten, dass das



Restaurant Gnadenthal an diesem Donnerstag ausgebucht ist, richteten wir beim Vorbeiwandern nur einen Blick auf den schön renovierten Gebäudekomplex des Klosters mit Restaurant, wunderten wir uns allerdings über den modernen für unseren Geschmack holzverkleideten und gesichtslosen Anbau neben dem altehrwürdigen Restaurant. Aber eben, die Geschmäcker sind sehr verschieden! Bald erreichten wir das etwas höher gelegene Alters- und Pflegecenter «Reussbühl»,

das wir mit Ausnahme von Marlen noch nicht kannten. Es war kurz vor 12 Uhr und im Reuss-Café sassen erst ein paar wenige Leute. Rasch erblickten wir den vom freundlichen Personal nett vorbereiteten reservierten Tisch für uns, den ich zu Beginn der Wanderung bestellt hatte. Wir waren natürlich hungrig und waren angenehm überrascht über das reichhaltige Angebot an Fleisch, Gemüse und Risotto, aus dem man sich selber ein feines Mittagessen auf den Teller «laden» konnte. Es gab aber auch Salate und Sandwiches.

Zufrieden und plaudernd genossen wir unser Mittagessen währenddem sich die leeren Tische drinnen und draussen sukzessive füllten. Offenbar ist dieses Reuss-Café ziemlich bekannt in der Umgebung. Gut zu wissen für ein nächstes Mal. Nach dem

Mittagsmahl mussten wir natürlich auch noch die feinen Desserts verköstigen. Die ganze Zeit lag der brave und ruhige Hund von Klärli in einer Ecke, da er von seiner Meisterin als erster aus ihrem Rucksack gepflegt wurde während wir unser Essen aussuchten. Um 13.45 brachen wir auf. Die Bushaltestelle des Postautos liegt ganz in der Nähe des Eingangs. Der Bus fuhr pünktlich um 14.02 Uhr ab, um uns nach 6 Minuten Fahrzeit in Stetten schon wieder in den nächsten Bus direkt nach Baden umsteigen zu lassen. Zufrieden und mit guter Luft dem Reussufer entlang versorgt verabschiedeten wir uns am Bahnhof Baden. Nur Urs und der Berichterstatter «mussten am gleichen Abend um 19 Uhr nochmals zu einer Vorstandssitzung «antreten», um dieses Mal die Nichtwander-Aktivitäten unseres Klubs zu fixieren. Hingegen möchte ich allen Wanderfreudigen zurufen «Macht weiter so, der Wanderleiter ist froh!!

Nussbaumen, 25.9.2022 GERD